

Basilius Steidle (1903–1982): Beiträge zum alten Mönchtum und zur Benediktusregel. Hrg. von Ursmar Engelmann, Sigmaringen, Thorbecke 1986. 313 S., DM 94,-.

Erzabt Ursmar Engelmann (gest. 18. Juli 1986) hat im vorliegenden Band wichtige Arbeiten seines Beuroner Mitbruders zusammengestellt. Eine biographische Einführung erinnert an den bedeutenden Gelehrten, der etwa fünfzig Jahre lang mit Akribie und aller Intensität das frühe Mönchtum und die Regula Benedicti erforscht hat. Die Arbeiten entstanden in günstiger Atmosphäre: Die persönliche Bindung an die monastische Lebensform und der jahrelange Unterricht in Patristik und monastischer Forschung, zuerst in Beuron, dann in Rom/San Anselmo.

Die meisten Beiträge wurden ursprünglich in der „Benediktinischen Monatsschrift“ „Erbe und Auftrag“ veröffentlicht. Einige sind in den „Studia Anselmiana“ erschienen, von denen B. Steidle mehrere Bände, die ausschließlich der mönchsgeschichtlichen Thematik gewidmet sind, herausgegeben hat.

Die 17 Beiträge sind thematisch (und chronologisch nach ihrem Publikationsdatum) geordnet. Einmal sind es die Beiträge zum alten Mönchtum: „Die Tränen, ein mystisches Problem im alten Mönchtum“ (S. 23–29), „Das Lachen im alten Mönchtum“ (S. 30–39), „Der Zweite im Pachomiuskloster“ (S. 40–54), „Homo Dei Antonius. Zum Bild des Mannes Gottes im alten Mönchtum“ (S. 54–106) usw. Dann sind es die Beiträge zur Benediktusregel. Sie sind der Vorstellung vom Abt in der Regel gewidmet, dem „Abt und Rat der Brüder“ (mit einer Untersuchung bis in mittelalterliche Regelkommentare), dem Begriff der *Dominici schola servitii*, der *conversatio morum* usw.

Alle Einzelbeiträge überzeugen durch die klare wissenschaftliche Methode, durch umfassende historische Kenntnisse und gekonnten Umgang mit dem philologischen Instrumentarium. Daß hier ein hervorragender Kenner schreibt, der zuverlässige Auskunft bietet, hat B. Steidle auch in seinen übrigen Arbeiten bewiesen. Der vertraute Umgang mit den Vätern des Mönchtums hat ihn schon früh vom „Mutterboden“ der Benediktusregel sprechen lassen (vgl. seine deutsche, reichkommentierte Ausgabe der Regel von 1952, „aus dem alten Mönchtum erklärt“ und seine lateinisch-deutsche Regelausgabe, die längst zu einem Standardwerk geworden ist). Dieses Konzept ließ ihn die Regel von Monte Cassino im richtigen Zusammenhang sehen. Abhängigkeit der Regel und ihre Einbindung in die monastische Tradition (durch die *Regula Magistri* besonders angefragt) sind durch B. Steidles Arbeiten deutlicher geworden, ebenso auch das Eigene dieser Regel.

Der Sammelband ist eine unentbehrliche Hilfe in der weiteren Erforschung der Geschichte und Spiritualität des frühen Mönchtums. B. Steidle wird mit seinen Beiträgen in deren weiteren Aufarbeitung seinen gebührenden Platz behalten.

Freiburg/Breisgau

K. Suso Frank Ofm

Vera Paronetto: Augustinus – Botschaft eines Lebens. Deutsch von Arnulf Hartmann O. S. A., mit 20 farbigen Abbildungen. – Band 4 der Reihe „Augustinus – heute“. Augustinus-Verlag, Würzburg 1986. 251 S., DM 25,-.

Die Autorin ist durch zahlreiche Veröffentlichungen über die altchristlichen Schriftsteller bekannt. Ihr Buch erschien 1981 in Rom unter dem Titel „Agostino – Messaggio di una vita“ als 40. Band der Reihe „Nuova Universale Studium“. Mittlerweile ist auch eine französische Übersetzung herausgekommen, betitelt „Augustin, message d'une vie“ (Paris, Le Centurion 1986).

P. schrieb ihr Buch in der Überzeugung, daß Augustins Leben und Werk, sein geistiger Werdegang und die Erfahrungen seines Suchens und Findens auch dem Menschen unserer Zeit eine wichtige „Botschaft“ übermitteln. Das Neue und Besondere an ihrem Werk wird man darin sehen dürfen, daß sie Augustins geistiges Schaffen stärker berücksichtigt, als es in den bisherigen Biographien geschehen ist. Sie sucht jeweils den äußeren Anlaß, und vor allem den inneren Anstoß aufzuhellen, dem die einzelnen Schriften ihr Entstehen verdanken. Indem sie so für die verschiedenen Werke den „Sitz